

„Milchschelm“ und „Frohsinn“ - *Euphrasia stricta* auf dem Aller-Grünland bei Jeversen im Landkreis Celle

Sabine Aboling

Einleitung

Den „Augenfluß“, an dem Philipp Melanchthon gelitten haben soll, berichtet MARZELL (1951), hat der große Humanist und Reformator (1497-1560) mit einer Salbe aus Augentrost geheilt; vielleicht aber hat man diese Pflanze auch wegen ihrer schönen Blüten mit dem griechischen Gattungsnamen *Euphrasia* = Frohsinn belegt.

Der Steife Augentrost (*Euphrasia stricta* D. WOLFF ex J.F. LEHM.) erscheint, wie alle Arten dieser Gattung, erst in seiner „Herbstform“ in größeren Beständen (MARZELL 1951). Nicht selten wächst der Hemiparasit im mageren Grünland, das zu dieser Zeit ohnehin weniger Ertrag als im Frühjahr liefert. So kam der Augentrost zu Namen wie „Milchschelm“, „Heudieb“, „Ohmedfresser“ und „Weißer Nichts“ (HEGI 1975).

***Euphrasia stricta* bei Jeversen**

Auch der im August 1998 von R. und E. BRÜTT (Hannover) auf einer Viehweide bei Jeversen im Landkreis Celle (TK 3324/2/07) entdeckte Bestand von *Euphrasia stricta* umfaßt immerhin rund 70 Exemplare. Die Pflanzen wachsen in kleinen Herden inmitten eines Heidenelken-Grasnelken-Rasens (*Diantho deltoides-Armerietum elongatae typicum* Krausch 1959; PREISING et al. 1997), in dem neben den beiden Kennarten dieser Assoziation aspektbildend *Artemisia campestris*, *Corynephorus canescens*, *Galium verum*, *Scleranthus perennis* und *Thymus serpyllum* auftreten.

Auf dem durch Viehtritt und unregelmäßiger Weidepflege heterogenen Standort wächst stellenweise eingesprengt eine Silbergras-Pioniergesellschaft; auf gedüngten, frischgrünen und etwas muldenförmigen Stellen in der Peripherie steht *Succisa pratensis* mit etwa 25 Individuen. Der Süden der Fläche wird von einem mastigen Weidelgras-Knautgras-Bestand eingenommen.

Vielfach verwundeter Boden mit größeren offenen Stellen, eine lückige Vegetation und die im Zentrum überständige Grasnarbe innerhalb der mit Stacheldraht umzäunten Rinderweide weisen daraufhin, daß auf großen Bereichen in geradezu idealer Weise den Wuchsbedingungen des lichtliebenden und konkurrenzschwachen Augentrostes entsprochen wird: Das Vieh wird im Frühjahr, kurz nach oder während des Frühjahraspektes des Grasnelken-Rasens auf die hofferne, gut einen halben Hektar große Flä-

che getrieben und beweidet den ertragsarmen Aufwuchs bis zum Frühsommer. Nach Abtrieb, der je nach Futterangebot der Weide mal früher, mal später im Jahr erfolgt, bleibt die Fläche ohne Nachmahd und Düngung liegen. Die im Spätsommer sich zum zweiten Mal zur vollen Schönheit entwickelnde Vegetation des Graselken-Rasens kommt dann ungestört zum Fruchtansatz. Die Chance, daß die Samen des einjährigen *Euphrasia stricta* zwischen der schütterten Vegetation aufgehen, steht nicht schlecht.

Zur Systematik von *Euphrasia* in Niedersachsen

Euphrasia stricta ist einer von insgesamt vier Augentrost-Arten in Niedersachsen (GARVE und LETSCHERT 1991). Die Art kann sowohl mit *E. nemorosa* als auch mit gut entwickelten Exemplaren von *E. micrantha* verwechselt werden, von denen sich *E. stricta* durch deutliche, nach ROTHMALER (1990) dunkle Grannen an allen Blättern unterscheidet (HEGI 1975). *E. rostkoviana* ssp. *rostkoviana* besitzt im Gegensatz zu *E. stricta* eine den Kelch überragende Kronröhre sowie an der Basis zumindest einiger oberer Stengelblätter Drüsen (WEBER 1995).

Die Ansprache ist nicht ohne Tücken, weil die Merkmale schwach ausgeprägt sind oder variieren, denn der Augentrost wird in seiner Tracht von der Vitalität des Wirtes beeinflusst (HEGI 1975). Außerdem soll es nach HEGI (1975) Bastarde zwischen *E. stricta* und allen hier aufgeführten Arten geben. Die von MARZELL (1951) erwähnte „Herbstform“ läßt sich jedoch nirgendwo taxonomisch belegen.

Naturschutzfachliche Betrachtung

Es muß bedenklich stimmen, wenn der mit dem Status 3F 1993 in die Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen aufgenommene Steife Augentrost (GARVE 1993) von allen niedersächsischen *Euphrasia*-Arten noch zu den häufigsten zählt. Die im Celler Raum entdeckte Population von *Euphrasia stricta* bleibt eine Ausnahme, obwohl in der Umgebung geeignete Standorte wie die Sandtrockenrasen nicht fehlen (vgl. JECKEL 1975). Viele potentielle Standorte sind jedoch durch Brachfallen bedroht.

Der vorliegende Fall zeigt, daß sich moderne Landwirtschaft und Rote Liste-Arten auf einer Fläche nicht ausschließen, auch wenn diese Fläche konventionell gedüngt und mit den üblichen Besatzstärken beweidet wird - aber eben nicht auf der ganzen Fläche bzw. nicht das ganze Jahr. Eine partielle Extensivierung des Grünlandes, wie die Beschränkung der Düngung auf bestimmte Bereiche, würde den Ertrag nicht unangemessen verringern, könnte aber eine Möglichkeit sein, die Standorte des Steifen Augentrostes und anderer Pflanzenarten der Sandtrockenrasen zu erhalten.

Literatur

- GARVE, E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **13** (1): 1-37; Hanover.
- GARVE, E., LETSCHERT, D. (1991): Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Niedersachsens 1. Fassung vom 31.12.1990. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **24**: 152 S.; Hannover.
- HEGI, G. (1975): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. VI, Teil 4. 2. völlig neu bearbeitete Aufl. - Hamburg.
- JECKEL, G. (1975): Die Sandtrockenrasen (*Sedo-Scleranthetea*) der Allerdünen bei Celle-Boye. - Mitteilungen der Floristisch-Soziologische Arbeitsgemeinschaft, Neue Folge **18**: 103-109; Todenmann - Göttingen.
- MARZELL, H. (1951): Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen. - Leipzig.
- PREISING, E., VAHLE, H.-C., BRANDES, D., HOFMEISTER, H., TÜXEN, J., WEBER, H.E. (1997): Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens - Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme: Rasen-, Fels- und Geröllgesellschaften. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **20** (5): 146 S; Hannover.
- WEBER, H.E. (1995). Flora von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen. - Osnabrück.

Anschrift der Verfasserin: Dr. Sabine Aboling, Am Lindenhofe 23, D-30519 Hannover.

Subspontanes Vorkommen und Ausbreitung seltener Gefäßpflanzen im Stadtgebiet Gifhorns

Olaf Borkowsky

Im Stadtgebiet Gifhorns wird für die Erarbeitung einer Flora der Stadt und des Landkreises seit 1990 unter anderem auch das subspontane Auftreten und die Ausbreitung seltener Neophyten sowie in Niedersachsen wenig verbreiteter Sippen registriert. Für die vorliegende Veröffentlichung wurden Sippen ausgewählt, die zum einen neben einem besonnten Komposthaufen in Gifhorn aufgelaufen sind, zum anderen aber auch Arten, die von dort und aus Versuchsflächen in die angrenzenden Gehölzpflanzungen eingewandert sind und sich dort im Schutz des Gehölzsaumes mit unterschiedlichem Erfolg weiter ausbreiten konnten. Der Untersuchungsbereich liegt im Geltungsbereich der TK 25 / 3529, Blatt Gifhorn, 1. Quadrant, Minutenfeld 9. Es handelt sich um den Privatgarten des Autors.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Aboling Sabine

Artikel/Article: [„Milchschelm“ und „Frohsinn“ - *Euphrasia stricta* auf dem Aller-Grünland bei Jeversen im Landkreis Celle 2-4](#)